

Neue Raumklangwelten im phaeno

Kantige Sattelschrecken singen im Tunnel –
Naturklänge und Tierstimmen unter dem Audio-Mikroskop

Insekten, Amphibien, Säugetieren, Naturatmosphären und Geräuschen des menschlichen Alltags verschafft das Künstlerpaar <sabine schäfer // joachim krebs> angemessen Gehör. Im phaeno haben sie mit dem begehbaren Raumklangkörper „TopoSonic Tunnel“ eine spezielle mehrkanalige Raumklanginstallation eingerichtet, in der natürliche Klänge und Geräusche, aber auch grundsätzliche physikalische Phänomene wie Zeit, Raum und Bewegung zu hören sind.

40 Experimentierstationen sind im phaeno von Künstlern gestaltet. Das in Karlsruhe lebende Künstlerpaar <sabine schäfer // joachim krebs> arbeitet seit 1998 an gemeinsamen Projekten auf dem Gebiet der Raumklangkunst und der radiophonen Klangkunst. Die beiden Komponisten und Medienkünstler haben schon mehrere internationale Auszeichnungen für ihr Werk erhalten. Durch ihre Studien an internationalen Computermusikzentren, wie dem CCRMA in Stanford (USA), dem Institute of Sonology Den Haag und dem ZKM Karlsruhe, konnten sie u. a. ein breites Erfahrungsspektrum auf dem Gebiet der Computermusik erwerben.

Die Künstler dringen mit ausgefeilter Technik in eine Klangwelt vor, die wir Menschen normalerweise nicht hören können. Die angewandte Tontechnik ist in ihrer Feinheit vergleichbar mit einem hoch auflösenden Mikroskop: „Mit dem Mikroskop kann man z. B. kleinste Härchen auf einem Insektenbein sichtbar machen, mit unserer computergestützten Tontechnik und einem von uns speziell entwickelten Verfahren der ‘EndoSonoSkopie’ machen wir die zum größten Teil unhörbaren Mikrostrukturen der Klänge und Geräusche unserer Welt erst wahrnehmbar“ sagt Joachim Krebs.

Die aufgezeichneten Klänge sind meist natürlichen Ursprungs, beispielsweise das Zirpen von Grillen oder die Gesänge der Vögel, um ein Territorium zu markieren oder einen potenziellen Partner zu finden. Neben den Naturatmosphären mit den zwei „klingenden“ Grundelementen Luft und Wasser stehen die normalerweise unhörbaren und somit noch weitestgehend

phaeno gGmbH
Willy-Brandt-Platz1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:
Birgit Freitag
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-9 1 21
presse@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner
Claudia Scharf
Tel.: 040/431 897 10
Fax.: 040/431 897 12

Architekturfachpresse:
Arne Herbote
Tel.: 053 61/8 90 10-1 15
Fax.: 053 61/8 90 10-9 115
architektur@phaeno.de

Online-Presseszentrum:
www.phaeno.de/presse

unbekannten akustischen Mikrodimensionen natürlicher Klänge und Geräusche aus der Tierwelt und der menschlich-alltäglichen Umgebung im Mittelpunkt. Selbst physikalische Grundphänomene wie Zeit, Raum und Bewegung werden hier einmal auf „rein“ akustische Weise artifiziell gestaltet und somit elementar und universell zugleich (nur) über das Hören erfahrbar gemacht. Thematisch stehen die Klangbereiche „Natur und Tier“ sowie „Mensch und Technik“ im Vordergrund.

Nach der technisch aufwändigen Aufnahme, Analyse und Auswahl der Geräusche beginnt die eigentliche Komposition des vor- und aufbereiteten Klangmaterials. Dabei ist es dem Künstlerduo wichtig, die „inneren“ Rhythmen, Melodien, Resonanzen und Klangfarben zu elementarisieren und so zu verstärken, dass ein transparentes und einprägsames Klangerlebnis entsteht. „Wenn wir das mikroskopierte Raumklang-Material einfach nur wiedergeben, würde man lediglich einen undurchsichtigen Tonsalat hören. Die künstlerische Aufgabe ist es, u. a. vorhandene Strukturen wie ein Bildhauer herauszumeißeln. Wir erfinden ja nichts neues, sondern schaffen artifizielle Zusammenhänge zwischen schon vorhandenen Klangmaterialien“, betont Sabine Schäfer.

In einer der außergewöhnlichsten architektonischen Zonen in phæno funktioniert die visionäre Hadid'sche Architekturlandschaft als kongenialer Resonanzraum. Hier wird man die Raumklänge des „TopoSonic Tunnel“ in Ruhe hören können. Dank eines von Siemens / BayerAG / Puren in jüngster Zeit innovativ entwickelten und auf dem Prinzip der Biegewelle basierenden, computergestützten digitalen Beschallungssystems, wurde es möglich, die Raumklangflächen frei zu verteilen und unsichtbar in die Wände zu integrieren, so dass der Eindruck entsteht, als ob die vielfältig bewegten Raumklänge aus unterschiedlichsten Richtungen quasi aus dem „Nichts“ kämen.

„Unsere künstlerischen Arbeiten beziehen die räumliche Bewegung der Klänge als völlig gleichberechtigten Parameter mit ein“, erklärt Joachim Krebs, „So entwerfen wir für jede Raumklanginstallation eine eigene Klangbewegungs-Choreographie.“

phæno ist Deutschlands größte Experimentierlandschaft für Naturwissenschaft und Technik in der spektakulären Architektur von Zaha Hadid. phæno eröffnet am 25. November 2005 in Wolfsburg.

Weitere Informationen über <sabine schäfer // joachim krebs>:

www.sabineschaeferjoachimkrebs.de